

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Matthäus 5, 38–48

„Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm.“

So 23.2.14 – 7. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde

10.00 – Für + Alexander und Johanna Stahlkopf

16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8

Mo 24.2.14: 8.15 – Heilige Messe – GULFv.W - Ungarn

Di 25.2.14: **17.30 – * Rosenkranz - um Frieden *;** 18.00 – In bes. Meinung

Mi 26.2.14: 8.15: Heilige Messe – In besonderer Meinung

Do 27.2.14: **17.30 – *** Rosenkranz - um geistliche Berufe *****

18.00 – Heilige Messe – GULFv.W - Visayas

Fr 28.2.14: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Sa 1.3.14: **17.30 *Rosenkranz* - Für die Pfarrgemeinde**

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

☺ ☺ ☺ - **19.00 – Pfarrfasching – Herzliche Einladung!** – ☺ ☺ ☺

So 2.3.14 – 8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde

⇒ Kanzleistunden Di, Mi, Fr – 9.00 – 12; Sa 10.00 – 12.00

⇒ Babytreff Mi 9.30 – 11.00

⇒ Amina - Gruppe – Mi 9.30

⇒ *Begräbnis von + Fr. Anna Hudecek, Mi 13.00, Friedhof Jedlese, P. Hofer*

⇒ Erstkommunionstunde Mi 15.30, Pfarrheim

⇒ Seniorenclub Do 14.00

⇒ Friedhofsdienst Neustift am Walde Do 9.00 – 15.00

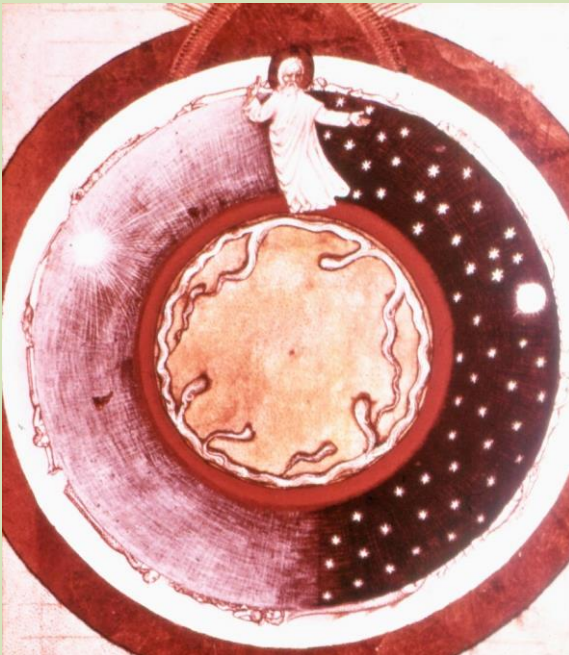
⇒ Pfarrheim – Kinderveranstaltung – Do 14.00

⇒ Beichgelegenheit an Son- und Feiertagen – halbe Stunde vor der Messe

Ausgelegt! Matthäus 5, 38 - 48

„Es ist die Bergpredigt, die mich Jesus lieben ließ.“ Dieser Satz stammt nicht von einem überzeugten Christen, sondern von dem hinduistischen Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi. Er fand Jesu Aufforderung zur Feindesliebe sogar vernünftig, weil er den Angegriffenen dazu aufforderte, den Gegner als Partner zu gewinnen.

Wenn wir die Bilder der syrischen Giftgasopfer sehen, vom Leid der Frauen in Indien hören, schlimme Details von Kindesmisshandlungen erfahren – dann scheinen Jesu Worte alles andere als vernünftig. „Draufhauen, Schluss damit, endlich ein Zeichen setzen“, das sind unsere ersten Reaktionen. Damit rechnet auch Jesus: Menschen sind so. Aber Christen sollen anders sein. Sie sollen mehr Vertrauen wagen, mehr Hoffnung entwickeln, mehr Barmherzigkeit ausstrahlen. Sie sollen der Welt ein anderes Gesicht geben – nicht durch Bomben, sondern durch ausgestreckte Hände. Das ist das Ziel. Der Weg dahin beginnt mit einem ersten kleinen Schritt: ins Risiko der Liebe.



Mit der Bergpredigt könne man keinen Staat regieren – heißt es.

Und warum regiert Gott mit ihr die Welt?

Es geht bei der Feindesliebe um unser Gottvertrauen. Unser Wort „Glauben“ bedeutete ursprünglich: In einem freundschaftlichen Vertrauen zu Gott stehen. Unser Verzicht auf Widerstand soll Ausdruck unserer Gottesbeziehung sein, von dem wir uns geliebt wissen und nichts kann dieses

Vertrauen erschüttern. Erst diese Gottesnähe und dieses Gottvertrauen geben uns die Kraft, im anderen nicht den Konkurrenten oder Feind zu sehen, sondern den Bruder oder die Schwester, die zu lieben Gott uns zutraut.